



**mouvement  
écologique**

# de **Kéisecker** *info*

*Périodique du mouvement écologique a.s.b.l.*

6, rue Vauban  
L-2663 Luxembourg

Tél.: 43 90 30 1  
Fax: 43 90 30 43

meco@oeko.lu  
www.meco.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000  
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

No 6/2021  
Paraît au moins 12 fois par an



## WÉI ENG BETRIBER ZU LËTZEBUERG?

## EDITORIAL

### Léiw Memberen,

Nicht alle Stellungnahmen des Mouvement Ecologique lösen immer das Echo aus, das man sich als Organisation wünschen würde. Z.B. fachliche Gutachten zu Gesetzestexten, die von zentraler Bedeutung aber häufig auch recht komplex und deshalb schwieriger darstellbar sind. Aber bei einem Thema kann man sich (immer noch) sicher sein, dass viele Reaktionen kommen: wenn es um eine Wortmeldung zum Thema „Autos und Umwelt“ geht, so wie dies der Mouvement Ecologique tat. Sie finden das Detaildokument in diesem Info, ebenso wie einen Kommentar in der neuen Rubrik „Interna“.

Interessant dürfte aber auch der Beitrag auf S.3 sein: Der Mouvement Ecologique reagiert auf die erschreckenden Aussagen der Präsidentin der FEDIL auf RTL-Radio bzw. im Magazin „Paperjam“, Transparenz in Sachen Wirtschaftspolitik. Ihren Aussagen nach wäre sinngemäß Transparenz nicht wünschenswert und die Beteiligung der Akteure würde zu «blasblas» führen...

Sie finden in dieser Ausgabe weitere anregende Beiträge, auch zum Thema der Windkraftanlagen im Alzettetal: Hier beziehen die Regionale Miersch an Emgégend sowie der Mouvement Ecologique national eindeutig Stellung zum geplanten Bau von sechs Anlagen. Anregend sind aber hoffentlich auch die Beiträge zu den gut besuchten Webinaren, die Sie wie immer auch online unter [www.meco.lu](http://www.meco.lu) ansehen können.

### WAT ASS LASS



Lëtzebuurger Landjugend a Jongbaueren und Mouvement Ecologique

laden herzlich ein zu einem Webinar:



## DIE LUXEMBURGER LANDWIRTSCHAFTSPOLITIK UND DIE REFORM DER GEMEINSAMEN EUROPÄISCHEN AGRARPOLITIK:

### WELCHE ZUKUNFT FÜR DIE LANDWIRTE, WELCHER SCHUTZ FÜR DIE BIODIVERSITÄT?

**Montag, 15. März 2021 um 20.00 Uhr**

Derzeit wird in Brüssel um eine notwendige Reform der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) auf europäischer Ebene gerungen.

Zur Erinnerung: rund 40 Prozent des Gesamtbudgets der Europäischen Union wird für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) aufgewendet, die GAP stellt somit den zweitgrößten Posten im EU-Haushalt dar. Diese Gelder können im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaft / der Biodiversität eingesetzt werden, oder aber auch wenn falsch eingesetzt, den landwirtschaftlichen Strukturwandel beschleunigen und negative Auswirkungen auf Natur und Umwelt haben.

**Der Reform kommt demnach, auch für Luxemburg, eine große Bedeutung zu:**

**Es geht dabei um nicht mehr oder weniger, als darum, das Überleben auch mittlerer landwirtschaftlicher Betriebe sowie den Erhalt bzw. die Wiederherstellung der Biodiversität zu gewährleisten.**

Auf EU-Ebene sind die Diskussionen weit fortgeschritten und befinden sich in der Endphase. Den einzelnen Ländern soll in Zukunft ein größerer Spielraum für die nationale Ausrichtung der Landwirtschaftspolitik beigemessen werden. Und gerade diese Diskussionen laufen derzeit auch in Luxemburg im Rahmen eines nationalen Strategieplanes zwischen dem Landwirtschafts- und dem Umweltministerium.

Die nächsten Wochen werden demnach von entscheidender Bedeutung für die Ausrichtung der Landwirtschaft in den kommenden 7 Jahren sein: für den einzelnen Landwirt, den Erhalt unserer natürlichen Umwelt... und natürlich für eine nachhaltige Herstellung von regionalen und hochwertigen Lebensmitteln.

Stellt sich die Frage, ob weiterhin erhebliche öffentliche (EU und nationale) Fördergelder in kontraproduktive Maßnahmen aus Sicht des Natur- und Umweltschutzes und auch einer nachhaltigen Landwirtschaft investiert werden oder eine Kurskorrektur gelingen wird?

Der Referent begleitet die GAP-Reform auf EU-Ebene sehr eng und wird die großen Leitlinien und Herausforderungen der Reform auch aus Sicht der aktuellen Biodiversitätskrise vorstellen.

Dabei wird er, versuchen die so komplizierte Materie verständlich aufzubereiten u.a.:

- Wie wichtig sind Flächenprämien für die Landwirte?
- Wie können / sollten ökosystemische Leistungen der Landwirtschaft für den Umwelt-, Klima- und Tierschutz gezielter und ergebnisorientiert finanziert und gefördert werden?
- Wie sollen zielgerichtete Öko-Regelungen in Zukunft aussehen?
- Welche Zukunftsstrategien bieten sich für den Landwirt (Stichworte Regionalität, Biolandbau...), wie können diese durch die GAP-Reform gefördert werden?
- Welche Herausforderungen stellen sich generell für die



**Zum Referenten:** Der Landschaftsplaner André Prescher arbeitet seit 2017 für den NABU in Brüssel, vor allem zur Gemeinsamen Agrarpolitik und zum Thema Naturschutzfinanzierung.

Luxemburger Landwirtschaftspolitik?

- Wie sieht der Zeitplan der Reform aus?

Im Fokus der Veranstaltung soll die Frage der Vereinbarkeit der Interessen von Biodiversität und dem Überleben einer regionalen und nachhaltigen Landwirtschaft liegen.

IM ANSCHLUSS AN DEN VORTRAG IST EIN AUSTAUSCH MIT DEN TEILNEHMER\*INNEN VORGEGEHEN.

DIE VERANSTALTUNG RICHTET SICH SOWOHL AN INTERESSIERTE AN NATURSCHUTZTHEMEN, LANDWIRTE UND JEDEN VERBRAUCHER.

**Praktische Informationen:** Um an der Online-Veranstaltung über Zoom teilzunehmen ist eine Anmeldung über [inscription@meco.lu](mailto:inscription@meco.lu) erforderlich. Wir senden Ihnen den Zugangslink und alle weiteren Informationen im Voraus zu. Im Laufe der Woche nach der Veranstaltung wird die Veranstaltung unter [meco.lu](http://meco.lu) als Video-Aufnahme einsehbar sein.

## COTISATIOUN 2021

Léiwe Member, mir wollten lech drun erënneren Är Cotisatioun 2021 fir Är Memberschaft am Mouvement Ecologique ze bezuelen. De Mindestbäitrag ass 50.- Euro (Studenten an Aarbechtsloser 20.- Euro), d'Cotisatioun fir en Haushalt kascht 75.- Euro. Mir wiere frou, wann Dir Är Cotisatioun op den:

CCPLLUL IBAN LU16 1111 0392 1729 0000  
oder op den:

BCELLUL IBAN LU20 0019 1300 1122 4000  
géift iwwerweisen.

**VILLMOOLS MERCI FIR ÄR WÄERTVOLL  
ËNNERSTËTZUNG !**

# KONGRESS 2021 VUM MOUVEMENT ECOLOGIQUE MËTTWOCHS, DE 24. MÄRZ 2021 VUN 18.15 - 19.45 AUER

24.  
Mäerz

Och dëst Joer wäert de Kongress iwver Zoom statt fannen. Mir wiere frou wann Dir géift drun deel huelen an esou och Är Solidaritéit mat dem Mouvement Ecologique weisen.

Weider Informatiounen op [www.meco.lu](http://www.meco.lu). Als Member kritt Dir awer natierlech och, wéi d'Gesetz et virgesäit, eng schrëftlech Aluedung.



## REAKTIONEN ZUR STELLUNGNAHME DES MOUVEMENT ECOLOGIQUE ZU EFFIZIENTEREN UND UMWELTSCHONENDEREN AUTOS

Rezent hat der Mouvement Ecologique eine Stellungnahme veröffentlicht (siehe Sonderbeilage in diesem Info), mit konkreten Vorschlägen in Bezug auf die Förderung von effizienteren und CO<sub>2</sub>-sparenderen Neuwagen.

Zum Hintergrund: der Verkehr ist für 65% der Emissionen in Luxemburg verantwortlich. Und: die CO<sub>2</sub>-Emissionen der 2020 gekauften Wagen sind weiterhin erschreckend hoch. Das heißt: die bisher getroffenen Maßnahmen reichten nicht aus, um das notwendige Umdenken hin zu emissionsärmeren Wagen zu erreichen.

Wer also einen wirklichen Beitrag zum Klimaschutz erreichen will, muss natürlich die Bedingungen für die sanfte Mobilität und den öffentlichen Transport noch attraktiver gestalten. Aber es muss auch überlegt werden, wie man stärkere Anreize oder aber auch abschreckende Mechanismen einsetzen kann, damit beim Neukauf CO<sub>2</sub>-sparsamere Wagen erworben werden.

Dabei ist es etwas „ironisch“, dass gerade der Mouvement Ecologique sich nun für eine spezifische Form der individuellen Mobilität einsetzt, die Elektrofahrzeuge. Die Nachteile sind natürlich alle bekannt! Der PKW-Verkehr ist eine Belastung, das Handling der Batterien noch bei weitem nicht perfekt usw.

Aber: wenn denn schon ein Wagen gekauft wird, dann ist der E-Wagen das kleinere Übel und an gewissen Problemen, wie z.B. den Herstellungsbedingungen bzw. dem Recycling der Batterien, wird gearbeitet und nicht nur von Umwelt- und Drittelweltorganisationen konsequent eingefordert.

Und diese klare Ansage muss auch ein Mouvement Ecologique in Zeiten, in denen der Klimawandel derart brisant ist, bereit sein zu vermitteln.

Es geht ja hier nicht darum, den Einzelnen zu zwingen einen bestimmten Wagentyp zu kaufen! Aber es geht darum, dass wenn schon der Staat Steuergelder in Millionenhöhe ausgibt, die derzeit bestmögliche Technologie gefördert werden soll!

Neben eher pauschalen bzw. unsachlichen Kritiken, wurden allerdings auch berechtigte verständliche Ängste in den sozialen Netzwerken thematisiert: dies u.a. was eine eventuelle zusätzliche finanzielle Belastung von Haushalten mit niedrigerem Einkommen anbelangt. Es gilt diese Frage sonder Zweifel auch im Mouvement Ecologique weiter zu vertiefen.

Die Reaktion des Transportminister F. Bausch zu unserer Stellungnahme war recht irritierend. Ein „Malussystem“ bei der Zulassung, das bereits in Frankreich und anderen Ländern auf besonders belastenden Wagen besteht, sei – so der Minister – nicht sinnvoll, da Inhaber solcher Wagentypen doch vielleicht weniger fahren würden...

Natürlich überlegt sich auch der Verwaltungsrat des Mouvement Ecologique immer wieder im Vorfeld einer Stellungnahme, welche Reaktionen ausgelöst werden, ob diese Stellungnahme zu diesem Zeitpunkt opportun ist oder nicht.

In diesem Falle wurde sich sehr bewusst für eine Veröffentlichung entschieden: es ist die Rolle einer Umweltbewegung, auch in strittigen Dossiers Stellung zu beziehen und auch gesellschaftlich vielleicht unbequemere Fragen aufzuwerfen. Denn, wenn die Politik und auch Nicht-Regierungsorganisationen nur jene Themen aufgreifen, bei welchen vermeintliche Einigkeit besteht – Stichwort: wir alle sind für Klimaschutz – kommen wir nicht weiter! Eine Gesellschaft muss eine sachliche Diskussion auch über strittige Fragen führen können.

Leider verfügt ein Mouvement Ecologique nicht über die Mittel, um eine richtig breit angelegte Informationskampagne zum Thema zu organisieren. Wir hoffen aber mit unseren Stellungnahmen einen konstruktiven Beitrag zu leisten und uns zu einer sachlichen Diskussionskultur zu bekennen, gerade auch in kontrovers diskutierten Fragen.



# NEUZULASSUNGEN VON BETRIEBEN IN LUXEMBURG AUS ÖKOLOGISCHER SICHT: ZAHLREICHE FRAGEN STEHEN IM RAUM...

Zur Erinnerung: Die geplanten Neuansiedlungen der Joghurt Fabrik FAGE und der Firma Knauf sorgten in der Vergangenheit für Diskussionsstoff. Denn, so z.T. die Sichtweise der Regierung, obwohl diese Betriebe "bereit waren" ökologische Kriterien zu respektieren, kamen deren Dossiers nicht voran. Von Gemeinden, Umweltkreisen und z.T. auch dem Umweltministerium wurde moniert, dass sie aus ökologischer Sicht eher problematisch seien.

Fakt ist in der Tat, dass es durchaus sein kann, dass ein Betrieb sich an geltendes Gesetz hält – und beabsichtigt z.B. die "bestmögliche Technologie" anzuwenden, so wie es das Gesetz vorsieht – und trotzdem eine zu hohe Belastung für die Umwelt entstehen würde. Es kann sein, dass auch die beste verfügbare Technologie nicht ausreichend ist um einen ausreichenden Schutz von Natur und Umwelt sowie der Gesundheit der Menschen zu gewährleisten.

Deshalb wurde auf Regierungsebene entschieden, Kriterien für die Neuansiedlung von neuen Firmen (und wohl auch den Ausbau bestehender Anlagen) zu erstellen. Dies ist an sich begrüßenswert.

Aber: Es ist nicht bekannt, inwiefern an diesen Kriterien gearbeitet wird, ob diese auch öffentlich zugänglich sind, wie diese in einem konkreten Fall - von welchem Gremium - angewandt werden und ob dabei die Beteiligungsrechte der Bürger\*innen gewahrt bleiben oder nicht.


Rezente sorgten Aussagen von Michèle Detaille, Präsidentin der FEDIL, in diesem Zusammenhang für reichlich Diskussionsstoff. Dabei ging es vor allem auch darum, dass das Abkommen der Regierung mit RTL den Abgeordneten offengelegt werden müsse. Weniger diskutiert wurden jedoch andere kritische Passagen des Interviews, in denen behauptet wurde, Transparenz stünde im Widerspruch zu wirtschaftlichen Interessen usw. (siehe Auszug des Interviews).

Parallel argumentiert im Dossier "Google" der Anwalt der Luxemburger Regierung im Rekursverfahren des Mouvement Ecologique vor dem Verwaltungsgericht in Bezug auf das "Memorandum of Understanding", die Veröffentlichung des zu erwartenden Wasserverbrauchs sei nicht möglich, da damit die Geschäftsinteressen von Google in Frage gestellt werden würden...

Man mag verstehen, dass die Regierung hinter dem Projekt von Google steht. Und auch ein Anwalt hat wohl als Pflicht, die Argumente anzuführen, die zu einem Urteil im Sinne seines Mandanten beitragen können. Aber trotzdem sei die Frage gestellt, ob es einer Regierung gut zu Gesicht steht, wenn sie in diesem flagranten Ausmaß vermeintliche Interessen einer Firma (gefährdet die Veröffentlichung des Wasserverbrauchs wirklich die Wettbewerbsfähigkeit von Google?) vor jene der Allgemeinheit stellt? Immerhin geht es hierbei um erhebliche Mengen an benötigtem Wasser...

Stellt sich die Frage, wie weit die Erstellung der erwähnten Kriterien vorangeschritten ist.

Im Folgenden finden Sie das offizielle Schreiben des Mouvement Ecologique an den Wirtschaftsminister sowie die Umweltministerin als auch Auszüge aus dem Interview mit Michèle Detaille.



**mouvement  
écologique**

Monsieur le Ministre F. Fayot  
Ministre de l'Économie

Madame la Ministre C. Dieschbourg  
Ministre de l'Environnement

Luxembourg, le 2 mars 2021

Concerne : demande d'information relative aux critères présidant à l'avenir à l'implantation d'industries

Madame la Ministre,  
Monsieur le Ministre,

Certains projets d'implantations de nouvelles industries au Luxembourg ont engendré dans le passé une discussion de fond d'une part

- quant aux critères de développement durable devant être à la base d'une politique de diversification économique au Luxembourg,
- ainsi que sur la façon selon laquelle ces critères devraient être validés / mis en œuvre.

Suite notamment aux dossiers Knauf et FAGE, il semble effectivement exister un consensus politique que l'établissement de tels critères est de mise.

Un des points clés dans tous les débats en la matière est que toute firme intéressée devrait connaître à un stade précoce si - oui ou non - son implantation / l'extension de ses activités est souhaitable respectivement est en concordance avec la politique gouvernementale et avec les principes environnementaux en vigueur.

**Parallèlement à ce consensus déclaré, le Mouvement Ecologique doit constater que**

- dans le cadre du dossier Google, le gouvernement plaide devant le tribunal administratif contre la demande du Mouvement Ecologique tendant à ce que des données sur la consommation en eau seraient à rendre publiques à un stade de planification précoce. Le gouvernement a décidé en effet de ne pas communiquer ces données, qui – selon lui - devraient être considérées plutôt comme secret d'entreprise et dont la publication prématurée (!) constituerait une violation des droits de cette entreprise ;

- parallèlement aucune information quant à l'avancée des discussions sur l'orientation des critères mentionnés en haut, sur leur validation, les règles de leur application n'est connue;
- alors que la présidente de la Fedil déclare dans une interview récente sur RTL / dans le magazine Paperjam que toute transparence dans de tels dossiers serait aberrant et problématique.

**Dès lors notre organisation se permet de vous demander de nous informer**

- si vos ministères travaillent à l'établissement de tels critères ;
- si vous entendez assurer un échange sur ces critères avec les milieux concernés, c.à.d. non seulement avec le milieu économique mais aussi avec les ONG environnementales et les syndicats ;
- si vous avez une stratégie relative à l'application concrète de ces critères: est-ce qu'ils seront arrêtés dans un texte législatif ou réglementaire ? Qu'en est-il de la transparence des décisions, est-ce qu'il est prévu que le ministère ou les ministères compétent(s) donnera / donneront un accord de principe respectivement un refus à un stade précoce, communiqué ou non au public ? Est-ce que ces accords de principe auront un impact de quelque façon que ce soit sur une procédure publique éventuelle ?

Veuillez agréer, Madame la Ministre, Monsieur les Ministre, l'expression de nos sentiments les meilleurs.

Blanche Weber  
présidente

## Extraits de l'interview avec Madame Michèle Detaille, présidente de la FEDIL, le 05.02.2021 en tant qu'"Invité vun der Redaktioun" sur RTL

*RTL : Certaines craintes sont peut-être légitimes. Et justement le manque de transparence, c'est peut-être le problème pourquoi ensuite les gens sont très sceptiques. On a vu qu'à travers le rapport de la cour des comptes sur le dossier FAGE, que c'était trop informel tout ça. Est-ce qu'il ne faudrait pas avoir des critères plus transparents et englober toute la population d'avantage dans l'élaboration d'une politique industrielle ?*

*M. DETAILLE : Alors ma réponse est clairement NON. On peut. Mais alors on n'avance jamais. On discute et puis voilà il y a des bla bla, il y a des tables rondes et des consultations, ceci, cela. Et dans trente ans on sera toujours en train de discuter. Je pense qu'il y a des gens compétents, ce sont des fonctionnaires. On a une très bonne fonction publique ici à Luxembourg. Il faut le souligner et c'est important. Dans le privé on dit toujours : Ah la richesse de l'entreprise c'est son personnel. Mais c'est la même chose pour l'état. Si on a une très bonne fonction publique on a très peu ou pas de scandales. Donc, on me dit transparence pour éviter ceci cela. On n'est pas dans un pays, d'ailleurs même les standards internationaux nous disent qu'on est très peu corrompu. Moi, depuis que je suis ici depuis 20 ans, j'ai jamais vu des choses qui me semblaient bizarres. En revanche, la transparence c'est contraire aux bonnes règles du business. Pourquoi, parce qu'on a des concurrents, parce qu'on a des projets parfois à 10 ans, 15 ans, parfois plus dans une entreprise qu'on ne veut pas faire connaître à ses concurrents. Donc, quand j'entends que la maison dans laquelle je suis, va être obligée de montrer à des parlementaires l'accord qu'il y a eu avec le gouvernement, mais je trouve ça absolument idiot et contreproductif. (...)*

*M. DETAILLE : Qu'est-ce qu'ils vont faire de cette information, qu'est-ce qu'ils vont en faire, ça ne sert strictement à rien. Et la transparence à tout crin ce n'est pas vraie, c'est contraire à la liberté. Savez-vous où on est parfaitement transparent, c'est dans les régimes totalitaires.*

*RTL : Ah, bon ?*

*M. DETAILLE : Oui, Alors là je veux dire, alors là personne ne peut rien cacher, sauf bien entendu ce qui est contraire à ...*

*RTL : Je vois plutôt le contraire, justement dans une dictature on peut faire ce qu'on veut un peu sans vraiment consulter le publique.*

*M. DETAILLE : Sans consulter le publique, mais on a, personne n'a le droit aux secrets, personne n'a le droit à garder des informations pour lui, sauf bien entendu certains dirigeants.*

<https://www.rtl.lu/radio/invite-vun-der-redaktioun/a/1666568.html>



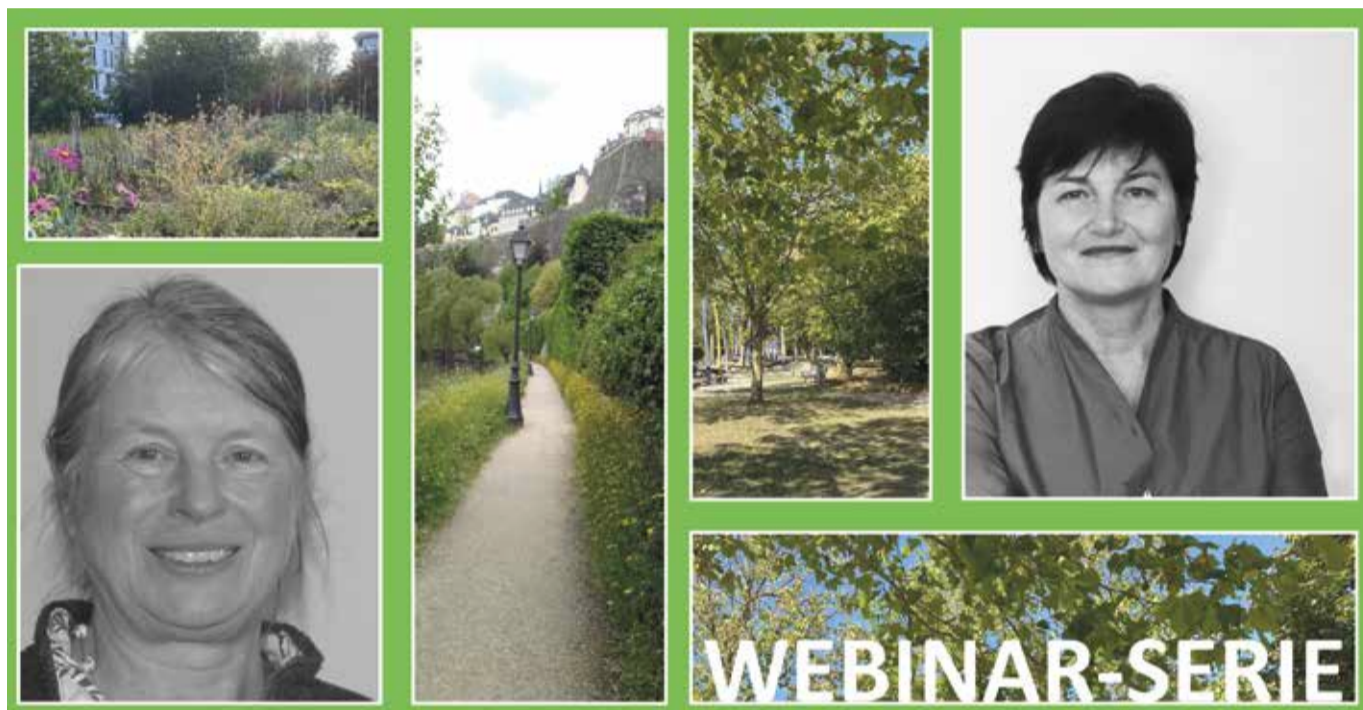
# „MÉI GRÉNGS AN EISE STIED AN DIERFER“: E BÄITRAG ZUR LIEWENSQUALITÉIT, DER KLIMAUPASSUNG AN DEM ERHALT VUN DER BIODIVERSITÉIT



Am Donnerstag, den 25. Februar 2021, lud das Oekozer Pafendall und der Mouvement Ecologique zur Auftaktveranstaltung der Webinar-Reihe „Méi Gréngs an eise Steid an Dierfer“ ein. Gut 140 Personen nahmen an der Veranstaltung teil.

In seiner Begrüßungsrede machte **Theid Faber, Präsident des Oekozer Pafendalls**, deutlich, um was es bei dieser Forderung geht: Durch das Einplanen und Erhalten von Grünstrukturen- und Elementen soll „die Aufenthaltsqualität der Straßen und Plätze deutlich erhöht, und der Straßenraum sozialgerecht, im Einklang mit den Herausforderungen des Klimawandels und der Biodiversitätskrise umgebaut werden“. Dies umso mehr, als vielen Bürger\*innen in Corona-Zeiten die Bedeutung eines naturnahen Wohnumfeldes bewusster geworden sei. Zu diskutieren sei, „wie dafür auf der Ebene des Staates, der Gemeinden und der Bürger\*innen die notwendige Akzeptanz gewonnen werden kann und wie sich diese Vision konkret umsetzen lässt“.

**Umweltministerin Carole Dieschbourg** erklärte sich überzeugt vom positiven Nutzen der Vegetation im urbanen Raum für den Menschen, aber auch für die Artenvielfalt und verwies auf den Naturpakt, über den die Gemeinden in Zukunft für Ihr Naturschutzengagement in Form einer Auszeichnung und Finanziarzuschüssen belohnt werden sollen. Der **Naturpakt** wurde dann auch am Ende der Veranstaltung von **Gilles Biver**, Conseiller de Gouvernement première classe beim **Umweltministerium**, vor allem mit Blick auf seine Lenkungsmöglichkeiten in Bezug auf Grünstrukturen im urbanen Raum, vorgestellt.



Der **ökologische Wert von Stadtnatur** wurde von der zweiten Referentin, Frau **Juliane Mathey, Diplombiologin** vom Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) in Dresden, vorgestellt. Sie ging auf die Vereinbarkeit von Biodiversitätsschutz und den Nutzungsbedürfnissen der Stadtbewohner ein und erläuterte wie Grünstrukturen und Elemente aussehen sollten, damit Sie eine ökologische Funktion einnehmen können. Frau Mathey machte deutlich, dass eine kommunale Biodiversitätsstrategie durchaus ein interessantes Instrument sein kann, da schon alleine über den Prozess der Aufstellung einer solchen Strategie und der dazugehörigen Bestandsaufnahme Lücken aufgedeckt und die richtigen Fragen gestellt werden. Auch kann über eine solche Strategie politische Verbindlichkeit geschaffen werden und der Biodiversitätsschutz prioritärer in kommunale Entscheidungen mit einfließen.

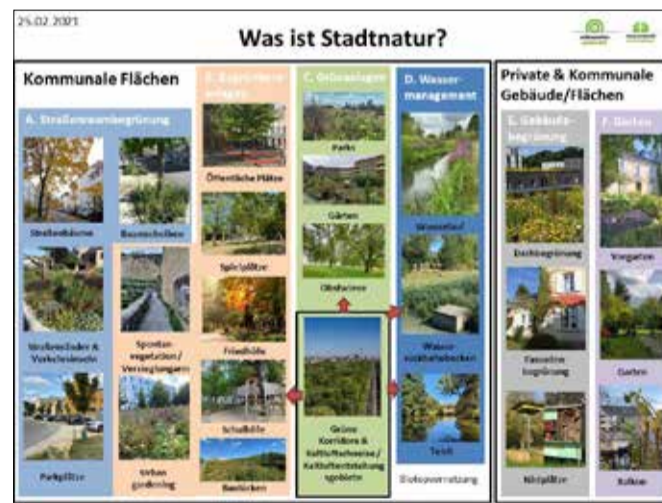
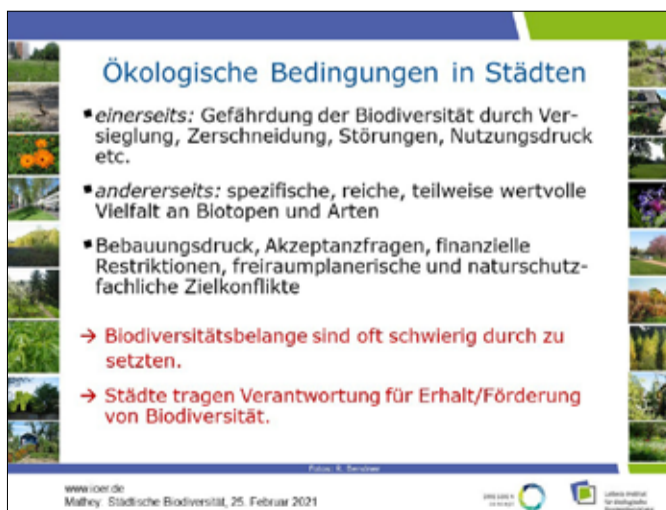
**DIE VIDEO-AUFNAHME DES GESAMTEN WEBINARS, SOWIE DIE POWER-POINT FOLIEN DER REFERENT\*INNEN FINDEN SIE WIE GEWOHNT AUF WWW.MECO.LU.**

Hier finden Sie auch alle Informationen zu den weiteren Fachseminaren der Serie „Méi Gréngs an eise Stied an Dierfer“.

Die Webinar-Reihe findet statt unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Umwelt, Klima und Nachhaltige Entwicklung, des Innenministeriums, des Ministeriums für Mobilität und öffentliche Arbeiten, des Ministeriums für Energie und Raumentwicklung und des Gemeindesyndikates SYVICOL.

Die erste Referentin des Abends, Frau **Anna Detzlhofer, Landschaftsplanerin** aus Wien, stellte Wege zur grünen Stadt, vor allem mit Blick auf den Klimawandel und die Verbesserung der Lebensqualität vor. Dies erfolgte anhand einer Reihe konkreter und sehr anschaulicher Praxisbeispiele und den darin gewonnenen Erfahrungen.

Zu **Lebensqualität** zählt die Gesundheitsvorsorge (Minderung der Feinstaubbelastung, Verbesserung der Luftqualität und Binden das Treibhausgas CO<sub>2</sub>, Lärmreduktion, Beruhigende Wirkung) genauso wie die sozialen Begegnungs- und Bewegungsorte und auch der kulturelle Teil von Quartiersidentität. Die Anpassung an den Klimawandel umfasst den Ausgleich von Witterungsextremen wie Hitze, Trockenheit, Sturm und Starkregenereignissen, die Reinigung von Niederschlagswässern und Grundwasserneubildung sowie die Reduzierung urbaner Hitzeinseln.



Anhand konkreter Umsetzungsbeispiele aus Wien zeigte Sie auf, wie Stadtbäume, Fassadenbegrünung, Parkanlagen und Co. das Klima im urbanen Raum senken und die Lebensqualität der Einwohner erhöhen. Dass da auch mal Parkplätze „geopfert“ werden mussten, war bei den Einwohnern\*innen der neu begrüneten Straße schnell vergessen. Sie erfreuten sich an neu gewonnenem und attraktiv gestaltetem Lebensraum direkt vor ihrer Haustür.

Im Anschluss der Vorträge tauschten sich Referent\*innen und Teilnehmer\*innen über die Umsetzungsmöglichkeiten von „Méi Gréngs an eise Stied an Dierfer“ in Luxemburg, um Qualitätsansprüche und die Einbindung verschiedener Akteure aus.

# BEIEN A BAUEREN RETTEN! ALL ËNNERSCHRËFT ZIELT!

Mir haten lech am Kéisécker info lech schonn eng Kéier opgeruff, fir d'europäesch Biergerinitiativ „Beien a Bauere retten“ ze ënnerstëtzen.

Et gëtt elo ëmmer méi dringend, well d'Aktioun leeft just nach bis den 30. Juni 2021.

D'Initiativ, zu där iwwert 100 europäesch Naturschutzorganisatioune gehéieren, an déi de Mouvement Ecologique och ënnerstëtzt, sëtzt sech a fir ee schrittweisen Ausstieg aus de synthetische Pestiziden, fir méi Artenvielfalt an der oppener Landschaft an dofir, datt d'Bauere bei der Transitioun zu enger nohalteger Landwirtschaft ënnerstëtzt ginn.

Fir datt d'EU Kommissioun sech dëser Saach unhëlt, brauche mir europawäit mindestens 1 Millioun Ënnerschrëften. Ausserdeem mussen a 7 Länner eng Mindestzuel un Ënnerschrëfte gesammelt ginn. Wéi vill? Dat hänkt vum jeeweilige Land of. Fir Lëtzebuerg sinn et der just 4.500. Am Verglach mat anere Länner sinn dat zimmlech weëneg.

Aktuell si mir zu Lëtzebuerg bei bal 2.000 Ënnerschrëften. Et ass also ze packen. An bis elo hu 5 Länner, bei néidege 7, de Quorum erreecht (Belsch, Däitschland, Éisträich, Frankräich a Rumänien)! Kéim Lëtzebuerg derbäi, esou wär dat ganz wichteg!

Mir kënnen dofir relativ einfach dozou bäidroen de Krittär vun de 7 Länner ze erfëllen an esou ee wichtige Beitrag zu engem EU-wäite Projet leeschten.

All Ënnerschrëft zielt!

**DOFIR ËNNERSCHREIFT OCH DIR DE FORMULAR HEI NIEWENDRUN A SCHÉCKT EIS E PER POST ZERÉCK ODER GITT OP WWW.MECO.LU AN ËNNERSCHREIFT ONLINE. DO FANNT DIR OCH E KLENGE VIDEO ZUM THEMA.**

Mir soen lech Merci fir Är Ënnerstëtzung.



## Europäische Bürgerinitiative: BIENEN UND BAUERN RETTEN!

### Eine bienenfreundliche Landwirtschaft für eine gesunde Umwelt

#### GEGENSTAND:

Um die Bienen und die Gesundheit der Menschen zu schützen, fordern wir die Kommission auf, den Einsatz synthetischer Pestizide bis 2035 schrittweise zu beenden und die Landwirte bei der Umstellung zu unterstützen.

#### ZIELE:

Den Einsatz synthetischer Pestizide in der Landwirtschaft der EU, beginnend mit den gefährlichsten Stoffen, bis 2030 um 80 % zu verringern, damit sie bis 2035 frei von synthetischen Pestiziden wird; die Ökosysteme auf landwirtschaftlichen Flächen wiederherzustellen, damit die Landwirtschaft zur Triebkraft für die Erholung der Biodiversität wird; die Landwirtschaft zu reformieren, indem die vielfältigen und nachhaltigen Kleinbetriebe Priorität erhalten, die rasche Zunahme der ökologischen und biologischen landwirtschaftlichen Verfahren gefördert wird und eine unabhängige, von Landwirten ausgehende Schulung und Forschung zur pestizid- und GVO-freien Landwirtschaft gefördert wird.

Vertragsvorschriften, die von den Organisator\*innen für relevant erachtet werden:

Art. 38 ff. AEUV, Art. 43 AEUV Art. 114 AEUV Art. 191 AEUV Art. 192 Abs. 1 AEUV Art. 289 AEUV, Art. 291 AEUV Art. 294 AEUV

Hiermit bestätige ich, dass die in diesem Formular gemachten Angaben zutreffend sind und ich diese Bürgerinitiative bisher noch nicht unterstützt habe.

Vollständiger Vorname		Familiennamen	
Straße, Nr.			
PLZ	Wohnort	Land (z.B. Luxemburg)	
Geburtsdatum	Geburtsort	Staatsangehörigkeit	
Datum, Unterschrift			

Vollständiger Vorname		Familiennamen	
Straße, Nr.			
PLZ	Wohnort	Land (z.B. Luxemburg)	
Geburtsdatum	Geburtsort	Staatsangehörigkeit	
Datum, Unterschrift			

Vollständiger Vorname		Familiennamen	
Straße, Nr.			
PLZ	Wohnort	Land (z.B. Luxemburg)	
Geburtsdatum	Geburtsort	Staatsangehörigkeit	
Datum, Unterschrift			

Vollständiger Vorname		Familiennamen	
Straße, Nr.			
PLZ	Wohnort	Land (z.B. Luxemburg)	
Geburtsdatum	Geburtsort	Staatsangehörigkeit	
Datum, Unterschrift			

**Erklärung zum Datenschutz:** Im Einklang mit der Datenschutz-Grundverordnung werden Ihre in diesem Formular gemachten personenbezogenen Angaben nur für die Unterstützung der Initiative verwendet und den zuständigen nationalen Behörden für Überprüfungs- und Bescheinigungszwecke zur Verfügung gestellt. Sie haben das Recht, von den Organisatoren dieser Initiative Zugang zu Ihren personenbezogenen Daten, deren Berichtigung, Löschung und die Einschränkung ihrer Verarbeitung zu verlangen. Ihre Daten werden von den Organisatoren höchstens 18 Monate nach Registrierung der geplanten Bürgerinitiative oder einen Monat nach Anmeldung dieser Initiative bei der Kommission gespeichert, je nachdem, welcher Zeitpunkt der frühere ist. Im Falle von Verwaltungs- oder Gerichtsverfahren können die Daten über diese Fristen hinaus für einen Zeitraum von höchstens einer Woche nach Abschluss der betreffenden Verfahren gespeichert werden. Unbeschadet eines anderweitigen administrativen oder gerichtlichen Rechtsbehelfs haben Sie das Recht, jederzeit Beschwerde bei einer Datenschutzbehörde, insbesondere in dem Mitgliedstaat Ihres gewöhnlichen Aufenthalts, Ihres Arbeitsorts oder des Orts des mutmaßlichen Verstoßes zu erheben, wenn Sie meinen, dass Ihre Daten unrechtmäßig verarbeitet worden sind. Die Organisatoren der Bürgerinitiative sind die für die Verarbeitung Verantwortlichen im Sinne der Datenschutz-Grundverordnung, die Sie anhand der Angaben auf diesem Formular kontaktieren können. Die Kontaktangaben des Datenschutzbeauftragten (falls vorhanden) sind über die auf diesem Formular angegebene Internetadresse der Initiative im Register der Europäischen Kommission abrufbar. Die Kontaktangaben der zuständigen nationalen Behörde, die für die Annahme und die Bearbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zuständig ist, und die Kontaktangaben der nationalen Datenschutzbehörden sind abrufbar unter: <http://ec.europa.eu/citizens-initiative/public/data-protection?lg=de> • Registriernummer der Europäischen Kommission: EC(2019)000016 • Datum der Registrierung: 30/09/2019 • Internetadresse dieser Bürgerinitiative im Register der Europäischen Kommission: <http://ec.europa.eu/citizens-initiative/public/initiatives/ongoing/details/2019/000016> • Namen und E-Mail-Adressen der registrierten Kontaktpersonen: Karl BÄR (kb@umweltinstitut.org), Helmut BURTSCHER-SCHADEN (helmut@lobal2000.at) • Namen der übrigen registrierten Organisatoren: François VELLERETTE, Polyxeni NICOLOPOULOU STAMATI, Annemarie MARKT, Naa SIMONDELSO, Constantin DOBRESCU • Website dieser Bürgerinitiative: [www.savebeesandfarmers.eu](http://www.savebeesandfarmers.eu)



Bitte schicken Sie die Listen zurück an: **Mouvement Ecologique asbl, 6, rue Vauban, L-2663 Luxembourg**

# HISTORISCHES URTEIL: NIGERIANISCHE FARMER SOWIE FRIENDS OF THE EARTH NETHERLANDS GEWINNEN ÖLVERSCHMUTZUNGS-PROZESS GEGEN SHELL!



Am 29. Januar hat das Berufungsgericht in Den Haag Milieudefensie/Friends of the Earth Netherlands, sowie vier weiteren nigerianischen Klägern in den meisten Punkten in einem Ölverschmutzungs-Prozess gegen Shell, aus dem Jahre 2008, Recht gegeben.

Shell Nigeria ist verantwortlich für die Ölverschmutzung an drei Standorten im Nigerdelta, aber auch der Mutterkonzern Royal Dutch Shell hat laut Gericht seine Sorgfaltspflicht verletzt. Drei der vier nigerianischen Kläger sowie weitere Ansässige müssen nun für den entstandenen Schaden entschädigt werden und Shell muss sicherstellen, dass ein Erkennungssystem für Lecks in den Pipelines in Nigeria eingebaut wird. Es ist das erste Mal, dass ein Gericht einen niederländischen transnationalen Konzern für seine Sorgfaltspflicht im Ausland zur Verantwortung zieht.

Dieser Fall hat sich fast über 13 Jahre gestreckt, was zeigt, wie schwierig es für Opfer durch Aktivitäten transnationaler Konzerne ist, Gerechtigkeit zu erlangen, so Friends of the Earth Niederlande. Friends of the Earth fordert deshalb eine ehrgeizige europäische und internationale Gesetzgebung, um Unternehmen für Schäden in Übersee zur Verantwortung zu ziehen.

Die ganze Pressemitteilung von FoE Netherlands finden Sie in den Downloads.

WEITERE INFORMATIONEN ZUM FALL FINDEN SIE HIER.

<https://en.milieudefensie.nl/shell-in-nigeria/milieudefensie-and-nigerian-win-landmark-court-case-against-shell>



## AKTION "OP KANNERFÉISS DUERCH D'WELT" 2021



Klima-Bündnis  
Lëtzebuerg

"Op Kannerféiss duerch d'Welt" feiert 2021 schonns hier 9. Editioun, a mir géingen eis freeën, och dëst Joer nees op Är Participatioun als Enseignant, Éducateur/Éducatrice an Elteren kënnen ze zielen. Si gëtt vum Klima-Bündnis Lëtzebuerg organiséiert, ënnert dem Patronage vum Éducatiounsministère a mat Ënnerstëtzung vum Ëmweltministère.

Bei dëser Aktioun geet et och 2021 dorëms, d'Kanner fir eng ëmweltfrëndlech Mobilitéit an doduerch och fir de Klimaschutz ze sensibiliséieren. D'Aktioun fënnt, während enger oder och méi Wochen, tëschent Ufank Mäi an Enn Oktober statt. Déi Initiative, déi a ganz Europa duerchgefouert gëtt, hat schonns déi Joeren virdrun e groussen Succès. Bei der leschter Editioun 2019 hunn alleng hei am Land ronn 3500 Kanner bal 59.000 Gréng Meilen gesammelt!

Och dëst Joer wéilte mer lech un d'Häerz leeën, fir matzemaachen. Bei der nächster, internationaler Klimakonferenz am November zu Glasgow a Schottland brauch et och nees aus eisem Land en däitlecht Zeechen, dat mer et eescht mengen mam Klimaschutz.

Interessant fir lech dierft dobäi sinn, dat mir adaptéiert Material zur Verfügung stellen, esou z.B. e Begleetheft fir Léierin/Schoulmeeschter an Éducateuren/Éducatrice, Hefter wou d'Kanner Stickeren apeche kënnen, Virlage fir e Kanner-Verkéiersavis auszeschaffen, Affichen, avm. Dëst Material ass speziell fir déi eenzel Altersgruppen ausgeschafft ginn, esou dat d'Matmaachen fir all Kand Freed mécht.

D'Offer fir bei der Aktioun mat ze maachen ass fir all Schouklasse, Schoulgebäier, Crèchen, Maisons Relais oder Jugendgruppen am Land gratis. Flott wier et, wann och d'Elteren géife matzéien, an hier Kanner bewosst zu Fous, mam Vëlo/der Trottinette oder mam Bus/Zuch an d'Schoul, an de Sport oder an d'Musik schécken – an eben net mam Auto dohi féieren.

Fir ofschätzen ze kënnen, wéivill Material mir drécke loossen mussen, wiere mir frou, wann Dir eis géingt bis den 2. Abrëll Bescheed soen. Op [www.klimabuendnis.lu](http://www.klimabuendnis.lu) fannt Dir d'Formularen fir Klassen, ganz Schoulen, Maisons Relais & Crèchen oder Jugendgruppen unzemellen. Mir freeën eis op lech!

Ënnert dem Patronage a mat Ënnerstëtzung vun



# GEPLANTE ERRICHTUNG VON 6 WINDKRAFTANLAGEN IM ALZETTETAL: AUSBAU DER WINDENERGIE IM RESPEKT DER NATUR!

Ja zu den 4 geplanten Anlagen östlich vom Alzettetal auf dem Gebiet der Gemeinden Lintgen und Mersch  
– aus Naturschutzgründen Nein zu den 2 Windrädern im Mierscherwald und im Reckenerwald.

In den Gemeinden Mersch und Lintgen sowie der Nachbargemeinde Fischbach sorgt derzeit der geplante Bau von 6 neuen Windkraftanlagen für reichlich Diskussionsstoff.

Der Mouvement Ecologique und seine Regionale „Miersch an Emgëigend“ sind der Überzeugung, dass man diese Pläne vor dem Hintergrund einer Klima- als auch einer Biodiversitätskrise von bisher nicht gekanntem Ausmaß analysieren muss. Bis 2050 muss unsere Gesellschaft zudem klimaneutral werden.

Wer den Klimaschutz, verbunden mit einer gesicherten Energieversorgung für die kommenden Generationen ernst nimmt, der muss konsequent dafür eintreten, dass sowohl der Energieverbrauch reduziert als auch die erneuerbaren Energien gefördert werden: notwendig ist u.a. ein Ausbau der Solarenergie sowie der Windkraft.

Denn nur durch einen massiven Ausbau der erneuerbaren Energien, gepaart mit einer substantiellen Reduktion unseres Verbrauchs (der Overshoot Day war in Luxemburg am 15. Februar am 2. Platz hinter Katar) kann die Energiewende gelingen. Nur so kann unsere Energieproduktion auch unabhängiger von politisch instabilen Regionen gestaltet werden und der Ausstieg aus den fossilen Energien und der Atomkraft gelingen.

Der Windkraft kommt dabei, auch gemäß dem offiziellen Klima- und Energieplan der Regierung, eine große Bedeutung zu. Dies da deren Nutzen auf der Hand liegt: Windräder produzieren mehr Energie als für deren Herstellung, Betrieb und Entsorgung benötigt wird; erzeugen bei der Energieproduktion kein CO<sub>2</sub>; stellen bei den in Luxemburg angewandten Abständen keine Gefahr für die Gesundheit der Menschen dar u.a.m.

Insofern unterstützt der Mouvement Ecologique und seine Regionale Miersch an Emgëigend ausdrücklich den Bau von Windmühlen, wenn sie keine Belastung für die Einwohner\*innen darstellen und ökologischen Kriterien gerecht werden.

Der Artenverlust ist weltweit und auch in Luxemburg erheblich. Da der Mensch dabei ist seine eigenen Lebensgrundlagen zu zerstören, muss deren Schutz ebenfalls Priorität genießen. Hinzu kommt: Der Klimawandel verstärkt den Biodiversitätsverlust und weltweit fördert der Biodiversitätsverlust die Effekte des Klimawandels. Beide Krisen verschärfen sich also gegenseitig. Deshalb müssen Projekte zur Energiegewinnung sowohl dem Klima- als auch dem Biodiversitätsschutz gerecht werden!

Vor diesem Hintergrund bezieht der Mouvement Ecologique und seine Regionale Stellung gegenüber den 6 geplanten Windmühlen.

Die Windräder 1 bis 4 auf dem „Rolléngerberg“ nahe am Gemeindegebiet Fischbach befinden sich in einer ausreichenden Distanz zur nächstgelegenen Siedlung, welche aus Sicht des Schutzes der Einwohner\*innen zulässig ist (wobei die Details in der Kommodo-Genehmigung geregelt werden müssen). Diese Anlagen sollten ursprünglich aus Gründen der Flugsicherheit recht niedrig gebaut werden. Dies wäre aus Artenschutzsicht durchaus problematisch, da sich die Rotorenblätter auf Flughöhe verschiedener Arten befinden, z.B. jene des Roten Milans. Ähnliches trifft auf hier vorkommende Arten, wie die Feldlerche „Léierchen“ sowie den Uhu zu. Für die erheblich gefährdete Feldlerche ist dieses Gebiet ‚Gemengendélen‘ als „habitat essentiel“ ausgewiesen – der Nistplatz des Uhus seinerseits befindet sich laut der Umweltverträglichkeitsstudie (EIE, „étude d'incidence environnementale“) in einer Distanz von 520 m zum Windrad (statt eigentlich erforderlichen 1000 m). Bei der ursprünglich geplanten Höhe der Anlagen würde das Brutpaar des Uhus bei der Nahrungssuche voraussichtlich deren Schlagopfer. In dieser Form wären die geplanten Windräder deshalb aus Biodiversitätssicht durchaus problematisch gewesen. Aber, gemäß Informationen des Mouvement Ecologique, wurde die Vorgabe einer niedrigen Bauhöhe seitens der Flugsicherheitsbehörde aufgehoben.



Angesichts dieser Neuerung befürwortet der Mouvement Ecologique und seine Regionale den Bau der geplanten 4 Windräder. Dabei sollten aber zusätzlich folgende Aspekte berücksichtigt werden:

Positiv ist, dass in der Bauphase bereits bestehende Wege genutzt werden und mit entsprechenden Vorgaben die Zerstörung bzw. Beeinträchtigung von naturschutzfachlich wertvollen Ackerflächen verhindert werden kann. Zudem müssten Naturschutz- und Kompensationsmaßnahmen festgelegt werden, die einen realen Mehrwert darstellen sowie Vorgaben zur naturschutzkonformen „Nutzung“ der Windräder gemacht werden. (\*)

Anders sieht es für die geplanten Windräder 5 und 6 westlich vom Alzettetal aus. Die Analyse der EIE ist hier mehr als eindeutig: diese beiden Anlagen liegen in einer « SZC - zone spéciale de conservation », u.a. in dem Natura 2000 Gebiet « Vallée de la Mamer et de l'Eisch » sowie in einem Waldkorridor („espace noyau de protection“), gemäß dem Nationalen Naturschutzplan (PNPN2). Nummer 5 befindet sich sogar in einem auszuweisenden nationalen Naturschutzgebiet.

Betroffen wären vor allem über 13 verschiedene Fledermausarten, wovon einige Arten hochgradig, nicht nur in Luxemburg, vom Aussterben bedroht sind. Wichtige Überwinterungsquartiere in den nahe gelegenen Mamerlayen, essentielle Flugrouten und Jagdhabitats sind betroffen, ebenso wie bedrohte Vogelarten (Wespenbussard, Uhu, Waldschnepfe u.a.m.). Es handelt sich dabei auch um Arten, die zum Teil hoch gefährdet sind resp. bei welchen Luxemburg eine europäische Verantwortung hat. Oder aber es betrifft wichtige Reproduktionskolonien und Überwinterungsgebiete diverser Arten, wie z.B. den „Hunnebour“ oder die „Mamerlayen“. Auch die evtl. geplanten phasenweise vorgesehenen „Ausschaltmodule“ würden an dieser Analyse nur recht wenig ändern.

Zusätzlich müssten neue Waldwege für den Transport eingerichtet oder dermaßen verbreitert und ausgebaut und alte Laubbäume gefällt werden. Der unmittelbare Lärm und Schattenwurf hätten zudem einen direkten Einfluss auf diese sensiblen europäischen Schutzgebiete und Lebensräume.

Der Mouvement Ecologique spricht sich entsprechend kategorisch gegen die Genehmigung der Anlagen 5 und 6 aus. Der Impact auf den Lebensraum (Waldrand), der negative Einfluss auf zahlreiche Arten, die aus dem Bau von Transportleitungen entstehenden Probleme sind nicht genehmigungsfähig. Dies sogar unabhängig davon, dass sich der Bau in direkter Nähe eines Natura2000 Areales bzw. eines Naturschutzgebietes befindet; diese Tatsachen verschärfen die Situation natürlich.

Der Luxemburger Staat ist Aktionär in der SEO sowie bei ENOVOS, die beiden Gesellschaften wiederum sind Aktionär von Soler, einem der beiden Träger dieser Windräder. Somit muss sich der Staat auch als direkt Beteiligter seiner Verantwortung stellen. Der Mouvement Ecologique und seine Regionale „Miersch an Emgëigend“ erwarten eine klare Positionierung der zuständigen Ministerien, im Sinne eines Kompromisses und eines Miteinanders von Biodiversitäts- und Klimaschutz!

Mouvement Ecologique und seine Regionale « Miersch an Emgëigend »

(\*) Für die nichtsdestotrotz entstehenden Schäden an der Ackerfauna und -flora müssen Kompensationsmaßnahmen festgelegt werden, die einen realen Mehrwert für die Biodiversität darstellen (was z.B. im Falle der „Léierchen“ mit extensivem Acker oder Ackerrandstreifen machbar ist und ebenfalls anderen Tierarten zugute kommt). Auf jeden Fall muss aufgepasst werden, dass etwaige Kompensationsmaßnahmen für Vögel nicht auf Kosten der Pflanzenwelt gehen, wie z.B. bei der Umwandlung wertvoller Ackerwildkraut-Äcker in staffelgemähte Luzerne-Kulturen als Jagdfläche für den Rotmilan. Darüber hinaus müssen auch Vorgaben zur „Nutzung“ der Windmühlen erstellt werden, die ihren negativen Einfluss verringern (z.B. ein „module d'arrêt chiroptérologique“ zum Schutz der Fledermäuse, von dem nachts, v.a. im Herbst bei geeigneten Witterungsbedingungen, wandernde Fledermausarten wie die Rauhaufledermaus und der Große Abendsegler profitieren).

# JETZT NEU IN DER OEKOBIB MEDIATHÉIK!

Weitere Details zu den Neuanschaffungen unserer Bibliothek finden Sie unter <https://www.oekobib.lu/unser-angebot/neuanschaffungen/>.

Erinnern möchten wir an dieser Stelle an unsere Rubrik „Unsere Auswahl“ auf unserer Webseite (<https://www.oekobib.lu/unser-angebot/unserere-auswahl/>), wo wir Bücher zum Thema des Webinars „Méi Gréngs an eise Stied an Dierfer“ vorstellen.

Die oekobib mediathéik ist auch in Corona-Zeiten für Interessierte zugänglich, vorzugsweise nach Vereinbarung per E-Mail ([oekobib@oeko.lu](mailto:oekobib@oeko.lu)) oder per Telefon (43 90 30 64) und unter Berücksichtigung der hygienischen Maßnahmen (Mundschutz tragen und Hände desinfizieren). Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung.



## WAT ASS LASS



Oekozenner Pafendall a Mouvement Ecologique lueden hærzlech an zur Webinar-Rei:

# „MÉI GRÉNGS AN EISE STIED AN DIERFER“: FASSADENBEGRÜNUNG - ÖKOLOGISCHE UND KLIMATISCHE LEISTUNGEN, BEGRÜNUNGSFORMEN, KOSTEN-NUTZENVERGLEICH UND FÖRDERBEISPIELE



Donneschden, 11. März 2021 vu 17.00 - 19.30 Auer

„Grüne“ Architektur basiert auf Gebäudebegrünungskonzepten, wie der Dach- und Fassadenbegrünung. Sie ist inzwischen fester Bestandteil des ökologischen Stadtumbaus.

Der Vortrag hat zum Ziel, praxisbezogen und interdisziplinär die Nutzungsvielfalt der Gebäudebegrünung in Zusammenhang mit den Techniken des energetischen Bauens sichtbar und erstrebenswert zu machen sowie die Vorteile zur Verbesserung des Wohnumfeldes aufzuzeigen. Somit soll ein Beitrag zu einer stärkeren Beteiligung des Bauwesens an den klimatischen und ökologischen Anforderungen unserer Zeit geleistet werden. Die verschiedenen Begrünungsformen werden anhand von konkreten Beispielen dargelegt, die Frage des Kosten-Nutzenvergleichs aufgeworfen und verschiedene Fördermöglichkeiten aufgezeigt.

### ABLAUF DER VERANSTALTUNG:

- 17.00: **Bauweisen, Strategien und Nutzen der Fassadenbegrünung** – Prof. Dr.-Ing Nicole Pfoser, Kompetenzzentrum „Gebäudebegrünung und Stadtklima“ - Nürtingen
- 18.00: **Murs végétaux, écologie et biodiversité** – Maïlka Pailhès, Botanikerin und Pädagogin
- 18.20: **Diskussionsrunde** mit Interventionen von Vertretern\*innen von Ministerien sowie kommunalen / beruflichen Akteuren in Bezug auf eine Reihe von Schlüsselfragen.

### ZU DEN REFERENTINNEN:



**Prof. Dr.-Ing Nicole Pfoser**, Architektin, Innenarchitektin, International Master of Landscape Architecture, ist tätig in Planung, Forschung und Lehre der Architektur, Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung. Ihr Schwerpunkt liegt auf dem nachhaltigen Entwerfen und Bauen, Gebäudebegrünung und ihre Auswirkung auf Stadt und Gebäude, Energieverbrauch, Klima und Lebensqualität. Sie ist Teil der Geschäftsführung des Kompetenzzentrums Gebäudebegrünung und Stadtklima, stell. Direktorin des Instituts Stadt und Immobilie und Mitglied im Regelwerkausschuss „Fassadenbegrünung“ der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V.



**Maïlka Pailhès**, Botanikerin und Pädagogin, ist Mitbegründerin von Sound Ecology. M. Pailhès hat sich auf Umweltexpertise spezialisiert und ist seit zehn Jahren auf dem Gebiet der städtischen Biodiversität in Luxemburg tätig. Sie übernimmt die Beratung bei Gebäudebegrünungs-Projekten und experimentiert mit verschiedenen Designs von grünen Dächern und ökologischer Fassaden- und Wandbegrünung.

### Anmeldung erforderlich !

Sie möchten sich für dieses Webinar anmelden? Dann melden Sie sich über das Anmeldeformular auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu) oder [www.oekozenner.lu](http://www.oekozenner.lu) an oder schreiben Sie uns eine E-Mail an [inscription@meco.lu](mailto:inscription@meco.lu). Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie weitere praktische Informationen.

ënnert dem Patronage vu:



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Environnement, du Climat  
et du Développement durable



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Intérieur



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de la Mobilité  
et des Travaux publics



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Énergie et de  
l'Aménagement du territoire



mouvement  
écologique

Herausgeber Mouvement Ecologique a.s.b.l.

6, rue Vauban . L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal . Tel.: 43 90 30-1 . Fax: 43 90 30-43 . Mail: [meco@oeko.lu](mailto:meco@oeko.lu)

[www.meco.lu](http://www.meco.lu)